

DER HALBFINAL

Von Uwe Lützen

Jugendliga. Meisterschaftsspiel. Schlussminuten. Florian rennt, steht frei, verlangt den Ball von Nils. Der dribbelt, vertändelt und spielt dem Gegner in die Beine. Das war die letzte Chance. Schlusspfiff. Das Spiel geht verloren. Aber das macht heute nichts, denn die Schweizer Nati spielt im Viertelfinale der Euro 08. Alle rennen in die Kabine. Einer hat ein Radio dabei: Die Schweiz führt kurz vor Schluss. Alle fiebern mit.

Florian bleibt für sich. Er ist sauer. Zu oft schon hat Nils ihn nicht angespielt; und die Mannschaft ist ohnehin auf der Seite von Nils. – Florian und Nils sind Brüder. Eineiige Zwillinge. Nils ist der Erstgeborene, hatte es immer einfacher, denkt Florian. Das war schon oft Grund für Rivalität.

Jubel! Die Schweiz steht im Halbfinal!

Einer sagt: „Das wird ein historischer Moment, da müsste man dabei sein!“ Nils sagt: „Ausverkauft. Dafür kriegt keiner mehr Tickets.“ Florian ist provoziert: „Ich schon!“ Nils lacht. Florian wird wütend: „Und zwar für die ganze Mannschaft!“, schreit er. „Dann mach! Wir haben 500 Stutz in der Vereinskasse.“ sagt der Captain.

Florian hat 6 Tage Zeit.

Offiziell ist nichts mehr zu kriegen. Sackgasse. Auf E-Bay werden die Tickets zu horrenden Preisen angeboten; kommt nicht in Frage. In Basel werden die letzten Tickets verkauft. Florian reist zum St. Jakobsstadion.

Niedergeschlagen registriert er die lange Schlange vor dem Vorverkaufsschalter. Dennoch stellt er sich an. Vor ihm reden zwei über die „11-Freunde-Aktion“ des Biersponsors: In 5 Tagen 2008 Bieretiketten sammeln und 11 Tickets für den Halbfinal erhalten. Alle lachen, nur Florian nicht. Er rennt los.

Kabine: Die Mannschaft bereitet sich auf das Training vor. Die Tür schlägt auf und Florian wuchtet einen Sack mit leeren Bierflaschen über die Schwelle. „Das sind unsere Tickets“, sagt er in die verdutzten Gesichter. Einige schütteln den Kopf, vor allem Nils. Es wird diskutiert. Dann sagt der Captain: „Das wird historisch. Das müssen wir versuchen.“

Auf dem Platz stehen nur Nils und der Trainer. Das Training fällt aus. Heute und die nächsten Tage. Die Kabine verwandelt sich zu einem Glasflaschenlager und Etiketten-Umschlagplatz. Mit zunehmendem Sammeleifer werden überall Bierflaschen der entsprechenden Marke zusammengesucht: Im Clubrestaurant, in Hinterhof der Pizzeria, auf dem Schulhof werden Paninibilder gegen Etiketten getauscht und so weiter. Alle machen mit, ausser Nils.

Nils glaubt nicht an die Idee seines Bruders. Und Nils ist eifersüchtig, dass Florian die Mannschaft auf seiner Seite hat. Nils und Florian schlagen sich das erste Mal in ihrem Leben. Die Eltern sind ratlos. Stichtag und der Tag des grossen Spiels. Die Mannschaft, angeführt von Florian, steuert auf den 11-Freunde-Stand des Biersponsors zu. Der Sack mit 2008 Bieretiketten knallt auf die Theke. Die Hostesse ist verdutzt, holt ihren Vorgesetzten, der holt den Marketingchef. Keiner hatte mehr damit gerechnet, dass jemand die erforderlichen Etiketten aufbringen würde.

Es wird gezählt.

Nils ist zu Hause. Die Mutter bohrt nach dem Grund für den Streit. Erst- und Zweitgeborener? Wie sie darauf kommen, fragt die Mutter. Die Geburtsurkunde, sagt Nils. Die Mutter lacht: „Technisch gesehen gibt es bei einem Kaiserschnitt keinen Erst- oder Zweitgeborenen.“ Nils schlägt sich an die Stirn und macht sich schleunigst auf den Weg.

Es fehlen 13 Etiketten. Nachzählen ausgeschlossen. Nachreichen gilt nur jetzt oder nie. Der Marketingchef will die Jungs wegschicken, da taucht Nils auf, beobachtet die Szene, versteht und rennt los. Nils sucht fieberhaft nach Fussballfans mit einer Bierflasche der Sponsorenmarke in der Hand. Er findet einen, erklärt sich, bekommt die Etikette. Die Zeit drängt. Dem nächsten reist er die Flasche beinahe aus der Hand. Nils rennt weiter.

Der Rest der Mannschaft ist entmutigt und will schon gehen, aber Florian bleibt standhaft: „Was sind schon 13 Etiketten?“ Mittlerweile hat sich eine Menschentraube um den Stand gebildet. Alle stimmen Florian zu. Der Marketingchef bleibt stur. Da sieht Florian Nils in der Menge. Nils macht ein Zeichen und nickt. Florian versteht, die Mannschaft auch. Florian taucht unbemerkt im Getümmel unter. Nils stellt sich an seine Stelle und zieht 13 Etiketten aus der Tasche. Die Menge jubelt.

VIP-Tribüne: In mitten ihrer Mannschaft sitzen Florian und Nils: „Kaiserschnitt“ rufen sie und machen ‚Highfive‘. Der Halbfinal wird angepfiffen.